

Herwig Duschek, 12. 5. 2010

www.gralsmacht.com

280. Artikel zu den Zeitereignissen

Himmelfahrt und Pfingsten (I)

Wie Rudolf Steiner verleumdet wird

Dieser Titel mag überraschen, doch kam es immer wieder in meinen Seminaren vor, dass Zuhörer – verunsichert durch Äußerungen über Rudolf Steiner von anderen Autoren – wissen wollten, was von diesen zu halten sei. Ein Beispiel: Steiners angebliche Zugehörigkeit zum Reuss'schen Ordo Templi Orientis (O.T.O.).

Zudem wurde ich gebeten, dieses Thema zu behandeln, was ich nun – in Zusammenhang mit unserer jahreszeitlichen Arbeit¹ – bis voraussichtlich Pfingsten tun werde. Doch beginnen wir bei Christi Himmelfahrt.



(Giotto *Christi Himmelfahrt*, Padua, Italien)

¹ Vgl. Artikel 173-179/182-188 *Weihnachten und Epiphaniastage*; Artikel 240-249 *Karwoche und Ostern*

In der *Apostelgeschichte* des Neuen Testaments² steht (1.3-12):

...Vierzig Tage lang offenbarte er sich ihren schauenden Seelen und sprach zu ihnen von den Mysterien des Reiches Gottes.

Und als er so in ihrer Mitte war, wies er sie an, Jerusalem nicht zu verlassen: Erwartet hier die Erfüllung der väterlichen Verheißung, die ihr durch mich vernommen habt. Johannes hat euch mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden. Bis dahin werden nicht mehr viele Tage vergehen. Da drängten sich alle zusammen und fragten ihn: Herr, wirst du dann auch dem Volke Israel das Reich wieder aufrichten? Und er sprach zu ihnen: Es ist eure Aufgabe nicht, die Zeiten und Augenblicke zu erkennen, die der väterliche Weltengrund in der ihm zustehenden Allgewalt gesetzt hat. Aber ihr sollt die Kraft empfangen, die sich auf euch herniedersenkt: die Kraft des heiligen Geistes; und dann sollt ihr meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien bis an die letzten Grenzen der Erde.

Und als er das sagte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, eine Wolke nahm ihn auf, und sie sahen ihn nicht mehr. Und als sie ihren Blick noch zum Himmel emporgerichtet hielten und ihm nachschauten, siehe, da standen mit einem Male zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen, die sprachen: Ihr Männer aus Galiläa, warum steht ihr da und blickt zum Himmel empor? Dieser Jesus, der vor euch in den Himmel entrückt worden ist, wird einst wiederkommen in der gleichen Art der Offenbarung, wie ihr ihn jetzt in die Himmelssphäre habt übergehen sehen. Da verließen sie den Gipfel des Ölberges, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt, und kehrten nach Jerusalem zurück.

Wie ich wiederholt beschrieben habe, bedeutet die ... Himmelssphäre, der ätherische Umkreis der Erde. In diesen offenbart sich der apokalyptische Christus seit ca. 1933³.

Das war (und ist) die Voraussetzung zur Erhebung der Kultur in der „Geburt“ der Gralskraft bzw. der Gralsmacht⁴



(Die „Geburt“ der Gralskraft aus dem Sonnengeflecht⁵. (Gralsscheibe, 16. 6. 1963, Peralta, New Mexico, USA)
Bild: R. Steiner: 5. Siegel, GA 104, Ausgabe 1976)

² Übersetzung Emil Bock, Verlag Urachhaus, Ausgabe 1983

³ Vgl. R. Steiner, GA 125, 23. 1. 1910, S. 23/24, Ausgabe 1992

⁴ Siehe *Gralsmacht 1*, III. und V.

⁵ Siehe *Gralsmacht 1*, IV.

R. Steiner bemerkte über Himmelfahrt⁶:

Schön sagt das der christliche Mystiker Angelus Silesius: «Wenn du dich über dich erhebst und läßt Gott walten, so wird in deinem Geist die Himmelfahrt gehalten.» Dann ist er nicht bloß zwischen den Mächten, die schaffen, mitten drinnen der Genießer wie heute, sondern der Mensch wird stehen als ein Schaffender, als ein Vergeistigter und Vergöttlichter.

(Und, ebenfalls nach dem Spruch von Angelus Silesius⁷.)

Dieses Sich-Hinaufentwickeln dessen, was als innerer Lebensfunke im Menschen veranlagt war, das war die Aufgabe der Ritter des Heiligen Gral. Der Heilige Gral war nichts anderes als das tiefste Innere der menschlichen Natur, und er war ein Einheitliches, weil die innere menschliche Natur eine einheitliche ist, weil ein in der Verfolgung der Weisheit zugebrachtes Leben die Hoffnung erweckt, daß man verstehen könnte, was gemeint ist mit der großen Einheit, mit dem großen göttlichen Funken.

(Fortsetzung folgt)

⁶ GA 54, 22. 2. 1906, S. 313, Ausgabe 1983

⁷ GA 54, 29. 3. 1906, S. 439, Ausgabe 1983